



Begehrte Trophäen für innovative Ideen

Qual der Wahl für die Jury: Bereits zum dritten Mal wurden Top-Produkte im **Schweizer Derivatmarkt** ausgezeichnet. **VON VOLKER STROHM**

Dicht gedrängte Reihen im Festsaal des Zürcher Kaufleuten. Wer keinen der begehrten Sitzplätze vor der Bühne ergattert hat, bringt sich an der Bar oder an einem der Bistrotische in Position. Dann steigt die Spannung: Wer wird bei den diesjährigen Swiss Derivative Awards die begehrten Trophäen in Empfang nehmen dürfen? Eine neue Rekordzahl an Emittenten hat sich im Vorfeld des Award-Abends in den Kategorien Hebel-, Partizipations-, Renditeoptimierungs- und Kapitalschutz-Produkte für die von Stocks, Derivative Partners und Swissquote organisierte Auszeichnung beworben – die siebenköpfige Fachjury (siehe Infobox) unter der Leitung des Bankfachexperten Rudolf Volkart (siehe Interview ab Seite 20), Professor an der Universität Zürich, hatte die Qual der Wahl.

Bereits zum dritten Mal wurden besondere Leistungen und Innovationen in einer noch jungen Branche ausgezeichnet. Bei der Juryarbeit mussten sich die Derivat-Experten oft bis ins Detail versteigen, um Pro und Kontra einer Produktauszeichnung zu diskutieren. «Strukturierte Produkte sind auf jeden Fall eine Bereicherung für die Finanzwelt», bringt es Volkart auf einen einfachen Nenner, «dem Anleger werden neue Möglichkeiten erschlossen, und er kann aus dem grauen und eindimensionalen Aktien- und Obligationen-Eintopf ausbrechen.»

Das Entwicklungsstadium der Branche bezeichnet der langjährige Direktor des Instituts für Schweizerisches Bankwesen als gut. «Es zeigt sich, dass im Markt ein Bedürfnis für diese Produkte vorhanden ist.» Als Positivum hebt Volkart – wie er es nennt, «ohne Rosen verteilen zu wollen» – die Arbeit des Schweizerischen Verbandes für Strukturierte Produkte (SVSP) hervor, der von der Jury der Swiss Derivative Awards 2008 mit dem «Special Award» ausgezeichnet wurde: «Die vom SVSP eingeführte Schematisierung ist informativ und bringt Transparenz in den Markt.»

Die Derivatbranche steckt alles andere als in einer Krise.

In der Tat steckt die Derivatbranche derzeit – trotz zahlreicher Medienberichte über «Massen-Knockouts» von Renditeoptimierungsprodukten – alles andere als in einer Krise. Das beweist die steigende Zahl von Anbietern, was letztlich zu einem verschärf-

Special Award

Verband verbindet

Seit seiner Gründung bringt der **Schweizerische Verband für Strukturierte Produkte** (SVSP) immer mehr Konkurrenten an einen Tisch – und trägt so zur Transparenz im Derivatmarkt bei. Diese Arbeit wird 2008 mit dem «Special Award» ausgezeichnet.

Community Awards

Ein Hattrick ohne Wenn und Aber

Die Publikumsabstimmung bei den Swiss Derivative Awards zeigt erneut ein gewohntes Bild: Zum dritten Mal in Folge haben sich bei den Leverage Products (Hebel) die **Bank Vontobel** und bei den Investment Products (An-

lage) die **UBS** durchgesetzt. Die Anleger hatten die Frage «Welche Emittenten haben Sie überzeugt?» zu beantworten – offensichtlich können sich beide Banken auf eine treue Anhängerschaft verlassen.

ten Wettbewerb und für Anleger zu attraktiveren Konditionen führt. So tauchen auf der Liste der ausgezeichneten Emittenten (siehe Infobox rechts) beispielsweise mit EFG Financial Products und DWS Go auch neue Namen auf, die die Schweizer Angebotspalette in den vergangenen Monaten mit ihrem Auftritt bereichert haben.

Eine weitere Tendenz ist festzustellen, wenn es um die Struktur von Produkten geht: Die Zeit der komplizierten Auszahlungsprofile scheint definitiv vorüber – vielmehr gehen die Emittenten dazu über, bestehende Produkttypen weiterzuentwickeln und Fine Tuning zu betreiben. Gleich zwei solcher Innovationen – der Multi Chance Barrier Reverse Convertible (EFG Financial Products) und der Lookback Barrier Reverse Convertible (Clariden Leu) – haben die Jury überzeugt. «Der Anleger muss ein Produkt verstehen und es mass- und sinnvoll einsetzen», beantwortet Volkart die Frage, wo der Grat zwischen Kundennutzen und Marketingmaschinerie durchführt. Für Volkart ist klar, welche Produkttypen im Markt auch künftig eine Chance haben werden: «Der Anleger selbst wird entscheiden, was ihm sinnvoll erscheint und was nicht.» Er verhehlt nicht, dass er auch heute noch auf Derivatprodukte trifft, «die – salopp formuliert – aus einer spröden Theorielogik heraus nicht notwendig sind».

Wohin die Reise im Markt für Strukturierte Produkte gehen wird, ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Die Uni Zürich selbst hat kürzlich mit einer technologischen Entwicklung für Aufsehen gesorgt: Interessierte konnten sich an einem «Multitouch Table» per Fingerdruck das passende Strukturierte Produkt selbst kreieren. «Von Seiten der Informationstechnologie ist heute schon vieles möglich», sagt Volkart, «was sich im Markt letztlich durchsetzen wird, hängt vom entsprechenden Kosten-/Erlösprofil ab.» Ob massgeschneiderte Derivate schon in wenigen Jahren das Bild bestimmen werden? «Vieles wird davon abhängen, wie die Finanzemanzipation bei den Anlegern weitergeht.» Die Festgemeinde im Kauffleuten brütet derweil schon über Produktideen, um 2009 eine der begehrten Trophäen ergattern zu können. ■

Unter allen Abstimmenden für die «Community Awards» wurde ein Maserati-Spezialtraining verlost. Gewinner ist Ivo Kaiser aus Netstal – Glückwunsch!

Ausgezeichnete Derivate

Hebel-Produkte

1. Platz Das Thema CO₂ ist in aller Munde – die **Valartis Bank** hat den Basiswert mit Bully Bull Spreads handelbar gemacht. Das ist insbesondere mit Blick auf das Hedging eine sehr anspruchsvolle Angelegenheit.

2. Platz Mit dem Outperformance-Warrant «Weizen vs. Mais» hat die **UBS** sich einer statistischen Anomalie bedient und diese leicht verständlich und mittels einfacher Struktur umgesetzt.

Partizipations-Produkte

1. Platz Das Zertifikat von **DWS Go** auf den «Harvest 5-Jahres-Plan-Profiteure TR Index» macht Anlegern den chinesischen Regierungsplan zugänglich. Zusätzlich besteht eine Schutzklausel punkto Emittentenrisiko.

2. Platz Das Zertifikat von **ABN Amro** auf den «Adamant Healthcare Index» ist innovativ. Das aktive Management des Basiswerts folgt dabei quantitativen und qualitativen Grundsätzen.

Renditeoptimierungs-Produkte

1. Platz Die Multi Chance Barrier Reverse Convertibles von **EFG Financial Products** gelten als Reverse-Convertible-Innovation: Erst bei einer mehrfachen Barrierenverletzung ändert sich das Auszahlungsprofil.

2. Platz Lookback Barrier Reverse Convertibles gibt es heute in verschiedenen Formen – **Clariden Leu** wird als Vorreiter ausgezeichnet. Der Lookback-Mechanismus bringt dem Anleger eine Art Planungssicherheit.

Kapitalschutz-Produkte

1. Platz CABill-Produkte der **UBS** bestachen bisher durch eine überzeugende Rendite. Der Anleger kann als Geldmarktalternative auf eine kapitalgeschützte und quantitativ begründete Long-Short-Strategie setzen.

2. Platz Die Asymmetric Dispersion der **Société Générale** verfolgt einen interessanten Ansatz einer Beta-neutralen Lösung, die auf tiefere Korrelationen im Markt setzt. Der Anlagebetrag ist dabei kapitalgeschützt.

Die Jury



Daniel Manser, Chefredaktor «payoff magazine», **Hansjörg Germann**, Chief Investment Officer, (CIO), Zurich FS Schweiz, **Stéphane Wüthrich**, Partner, Adnovis AG, **Marc Bürki**, Chief Executive Officer (CEO), Swisquote, **Volker Strohm**, stv. Chefredaktor Stocks, **Heinz Kubli**, Managing Director, Fundabilis, **Rudolf Volkart**, Swiss Banking Institute, Universität Zürich (von links nach rechts).